

Greenkamp Berlin | Erläuterungsbericht

Ort & Umgebung

Im Berliner Westen, eingebettet zwischen dem historischen Grunewald und der alten AVUS-Trasse, liegt die von Bruno Taut entworfene Eichkamp-Siedlung; ein Wohnquartier, das Anfang der 1920er Jahre des letzten Jahrhunderts als Waldsiedlung konzipiert wurde. Das Grundstück zählt zu den letzten unbebauten Parzellen in diesem einzigartigen Ensemble. Der besondere Charakter der Siedlung, geprägt durch alten Laubbaumbestand, kleinteilige Einfamilienhäuser und eine fast dörflich anmutende Atmosphäre, trotz Nähe zum ICC, ist hier noch deutlich spürbar. Die unmittelbare Umgebung ist heterogen, sie vereint öffentliche Gebäude wie Kitas und Schulen mit privaten Einfamilienhäusern aus verschiedenen Epochen. In diesem gewachsenen Kontext entstand ein neues Wohnhaus, das sich respektvoll einfügt und erst auf den zweiten Blick auffällt.

Konzept & Leitidee

Der Entwurf zielt darauf, die historische Identität der Siedlung aufzunehmen und in eine zeitgenössische Architektursprache zu überführen. Ein Haus, das nicht nur Antworten auf die städtebauliche Situation, sondern auch auf die individuellen Bedürfnisse einer sechsköpfigen Familie gibt. Die Architektur schöpft ihre Qualität aus dem Ort - aus dem alten Baumbestand, der Nähe zur Natur und den traditionellen Typologien der Siedlung. Die kompakte, nahezu quadratische Grundform mit Zeltdach greift bekannte Proportionen auf, entwickelt als Solitärkörper jedoch eine eigenständige Präsenz. Die leicht auskragenden Obergeschosse erzeugen zusätzliche Fläche und verleihen dem Baukörper eine skulpturale Tiefe. Das Haus ist kein lautes Icon, sondern ein vielschichtiger Beitrag zum Weiterbauen in sensibler Nachbarschaft; zwischen Gemeinschaft und Rückzug, Offenheit und Schutz.

Exterieur

Die äußere Erscheinung des Hauses ist geprägt von einem dunkelgrünen mineralischen Kalkputz, der das Gebäude, wie eine Camouflage, mit dem umgebenden Grün optisch verschmelzen lässt. Das Zeltdach, gedeckt mit vorpatinierten dunklen Keramiksteinen, unterstreicht die ungerichtete Form und knüpft an die in der Umgebung typischen Dachformen an. Fensteröffnungen in Kreis-, Halbkreis- und hochzonatal gegliederten Rechteckformen zitieren spielerisch architektonische Elemente des Art déco, das zur Entstehungszeit der Siedlung modern war. Die Integration des Baukörpers in das Gelände folgt dem natürlichen Höhengrund des Grundstücks und wird durch halbhohes Sockel, Terrassen und Böschungen ergänzt, die einen behutsamen Übergang zwischen Haus und Gartenraum schaffen. Ein gepflasterter Vorplatz empfängt Besucher und bietet Stellplätze für Pkw und Fahrräder - ein Ort des Ankommens und der Schwelle zwischen öffentlichem Raum und privater Welt.

Interieur

Völlig überraschend empfängt das Innere des Gebäudes als hölzerner Schrein. Denn anders als das Haus von Außen vermuten lässt, handelt es sich, bis auf die Teilunterkellerung um einen reinen Holzbau. Das heißt alle Wände, Decken und Oberflächen, einschließlich Einbaumöbel sind aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Einzige Ausnahme bildet der schwarze Bodenbelag aus Gussasphalt. Die Raumstruktur ist offen, hell und durchlässig und gleichzeitig strukturiert durch Höhenversprünge, Blickachsen und gezielt gesetzte Rückzugsräume. Der Eingangsbereich ist als großzügiges, lichtdurchflutetes Foyer mit halbkreisförmiger Doppelflügeltür gestaltet. Diese ist mit einer rautenförmigen Sprossung gegliedert. Ein Gestaltungselement das bei den inneren, raumhohen Schiebetüren seine Fortsetzung erfährt. Von hier aus gelangt man über ein halbes Geschoss in die Küche mit Essplatz, dem „Herzstück“ des Hauses. Großzügige, halbkreisförmige Fensterflächen lassen Innen- und Außenraum miteinander verschmelzen. Der leicht erhöhte Wohnraum grenzt direkt an und ist als intimer Rückzugsort mit

Panoramafenster konzipiert: ein „salle séparée“ für Musik, Lesen oder Gespräche. Ein individuell angefertigter Kaminofen, mit grün gespachtelten Sitzflächen aus Tadelak unterstreichen die wohnliche Atmosphäre. Gleichzeitig ist er als wassergeführter Dauerbrandofen die primäre Heizquelle des Hauses.

Die oberen Geschosse beherbergen Schlafräume, Kinderzimmer, Arbeitsbereiche - alle flexibel nutzbar, mit natürlichem Licht durchflutet und mit Blickbezügen zum Garten und in die Baumkronen. Einläufige Treppen, Galerien und Lufträume schaffen ein räumliches Gefüge, das trotz der einfachen Form eine unerwartet komplexe innere Vielfalt bietet. Das Thema der Rundbögen findet hier in den Innentüren mit Halbkreisbogen aus schwarz gebeizter Eiche ihre Fortsetzung.

Ort/ Adresse: Eichkampsiedlung Berlin

Bauherr: privat

Architektur: Atelier ST
Kochstraße 28 | Fabrikgebäude
04275 Leipzig
Tel: +49 341 30 61 65 0
E-mail: info@atelier-st.de
homepage: www.atelier-st.de
instagram: [@atelierst_architects](https://www.instagram.com/atelierst_architects)

Entwurfsverfasser: Silvia Schellenberg-Thaut | Sebastian Thaut,
Architekten BDA & DWB
Mitarbeit: Moritz Dinkel, Viet Duc Nguyen, Johannes Wilde

Tragwerksplanung: Mayer-Vorfelder und Dinkelacker, 01277 Dresden

Bauphysik: Graner Ingenieure GmbH, 04105 Leipzig

Fläche und Raum:	Nutzfläche (NF):	255,0 m ²
	Bruttogrundfläche (BGF):	388,0 m ²
	Bruttorauminhalt (BRI):	1136,0 m ³

Zeitschiene:	Planung:	11/2021-10/2023
	Baubeginn:	02/2023
	Fertigstellung:	03/2025

Fotografie: Clemens Poloczek, Berlin